Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

258 (2.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 258. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 2. November **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 10. Aug. d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der Großh. Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Impfingen, Dekanats Lauda, den bisherigen Pfarrer Michael Dick in Schlierstadt gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 29. Sept d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Sept. d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Verzicht des Pfarrers Karl Friedrich Hermann auf die evangelische Pfarrei Neunkirchen zu genehmigen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Okt. d. J. gnädigst bewogen gefunden, die auf 6 Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Willy Obländer auf die evangelische Pfarrei Eggenstein auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgiltig zu erklären.

Se. Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Hochemmingen, Dekanats Geisingen, dem bisherigen Pfarrer Johann Evangelist Link in Menzenschwand verliehen und ist derselbe am 27. Sept. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Se Exzellenz der Herr Erzbischof hat die neu errichtete Pfarrei Ohlsbach, Dekanats Offenburg, dem bisherigen Pfarrer Michael Metz von Fützen, zuletzt Pfarrverweser in Unzhurst verliehen und ist derselbe am 4. Okt. d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Se. Exzellenz der Herr Erzbischof hat die neu errichtete Pfarrei Oberlauda, Dekanats Lauda, dem bisherigen Pfarrer Josef Anton Barth in Reichholzheim verliehen und ist derselbe am 4. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. Exz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Neudorf, Dekanats Philippsburg, dem bisherigen Pfarrer Emil Stern in Plittersdorf verliehen und ist derselbe am 6. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. Exz. der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Hambrücken, Dekanats Philippsburg, dem bisherigen Pfarrer Franz Batschauer in Obergimpern verliehen und ist derselbe an 8. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Oberöwisheim, Dekanats Bruchsal, dem bisherigen Pfarrer Eduard Fahrländer in Gremmelsbach verliehen und ist derselbe am 10. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Kirchdorf, Dekanats Villingen, dem bisherigen Kaplan Karl Hillenbrand in Waldkirch verliehen und ist derselbe am 11. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von dem Freiherrn Franz von und zu Bodman auf die katholische Pfarrei Langenrain, Dekanats Stockach, präsentirte Pfarrer Emil Otter, bisher in Mühlingen, ist am 13. September d. Js. kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Ernst zu Leiningen auf die Pfarrei Hilsbach, Dekanats Waibstadt, präsentirte Pfarrer Josef Dietmaier, bisher Kaplaneiverweser in Villingen, ist am 4. Oktober d. Js. kirchlich eingesetzt worden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe,** 1. Nov. Wie stets, wenn für einen Großen dieser Erde die Todtenglocke klingt, so wird auch jetzt die Aufmerksamkeit von Tausenden nach der verstorbenen Königin Olga von Württemberg hingelenkt. Ihrer Lebensgeschichte und Karaktereigenschaften wird gedacht und die mancherlei Erzählungen graben das Andenken an die hohe Verblichene tief und unauslöschlich in die Herzen des Volkes. Sie war allzeit eine Zierde des Thrones. Ihrem edlen Gatten war sie von jeher eine treue, hingebende Lebensgefährtin, mit dem sie Freud und Leid theilte, dem sie die Sorgen seiner Regierungsthätigkeit verscheuchte, ohne je in die Diplomatie handelnd einzugreifen. In richtiger Auffassung ihres hohen Berufes sah sie ihre Aufgabe als regierende Königin nicht in der Theilnahme an den Regierungsgeschäften, die sie ihrem Gemahl allein überließ, sondern in der Fürsorge für das Wohl ihrer Unterthanen. Mit reichen Gaben des Herzens ausgestattet und einem praktischen Organisationstalent begabt, trat sie an die Spitze wohlthätiger Bestrebungen und Vereine und unzählige Zungen stammeln in einem Gebet für die nunmehr Verblichene ihren Dank für die empfangenen Wohlthaten. Ihr Denkmal hat sie sich in dem Herzen des Volkes gesetzt und dieses ist dauernder als ein Monument aus Stein und Erz. Noch erhöht wird sein Glanz durch die Erzählungen über den Lebensgang der hohen Frau, die im Württemberger Land jetzt von Mund zu Mund weiter getragen werden. Geboren als die Tochter des stolzen und mächtigen Zaren Nikolaus von Rußland, war sie dazu ausersehen, dem Glanze des kaiserlichen Namens Rechnung tragend, eine standesgemäße Ehe einzugehen, nachdem sich ihre älteren Schwestern mit Söhnen kleinerer Fürstenhäuser vermählt hatten. Ihr stolzer Vater wählte unter den Prinzen Europas mit Bedacht und seine Wahl fiel auf den zukünftigen König von Württemberg. Durch den Fürsten Gortschakoff ließ er dem König von Württemberg von seinem Plane Kunde werden und nach längerem Zaudern erklärte sich der Kronprinz bereit, eine Ehe mit der nordischen Kaisertochter einzugehen, Falls sie gegenseitig Gefallen an einander finden sollten. In Palermo traf er zum ersten Male mit ihr zusammen. Die Reise dorthin wurde denn auch zu seiner Brautfahrt. Von ihrer Schönheit geblendet und der Anmuth und Natürlichkeit ihres Wesens bezaubert, rief er aus: „Sie ist schön! Schöner als ich von Prinzessinnen und auch von anderen Damen je etwas gesehen — o, schön, sehr schön und so lieb und offen, daß es mir ganz warm um's Herz geworden ist." Was menschliche Berechnung vorbereitet, hatte der Himmel zueinander gefügt. Denn, wie der Kronprinz in heißer Liebe zu der Fürstentochter entbrannte, so empfand auch diese Zuneigung zu dem in seiner ruhigen Männlichkeit sehr sympathischen Kronprinzen. Als die beiden Fürstenkinder, die dazu ausersehen waren, einst die Geschicke eines ganzen Volkes zu lenken, sich am 13. Juli 1846 die Hand zum Lebensbunde reichten, da erfüllte sich an ihnen das Dichterwort:

„Lieben und geliebt zu werden,
Ist das höchste Glück auf Erden!"

* **Karlsruhe,** 1. Nov. Das von dreibundfeindlicher Seite ausgebeutete Märchen, Italien habe in Wien die Einwilligung zur Veröffentlichung des Dreibundsvertrages zu erlangen versucht, dieselbe sei aber in Wien aus Rücksicht auf den Papst abgelehnt worden, will, wiewohl dasselbe sofort von unterrichteter Seite auf seinen wahren Werth zurückgeführt worden, aus den Blättern nicht verschwinden. Auch die B. P. N. stellen jetzt auf Grund verläßlicher Mittheilung fest, daß die italienische Regierung sich niemals nach Wien oder anderswohin mit dem angeblichen Ersuchen gewendet hat. Die Ausstreuung sei jedenfalls nur erfunden worden, um glauben zu machen, daß eine auf Rom bezügliche Bestimmung in dem Vertrage enthalten sei, deretwegen man die Veröffentlichung scheue. Aber auch dies beruhe auf Erfindung, da in dem Vertrage nichts auf die römische Frage Bezügliches enthalten sei. Bei den überspannten Anschauungen und Wünschen, die vom Vatikan aus vertreten werden, wird man freilich schon an dem Abschluß des Vertrages an sich Anstoß nehmen, dessen letzter Zweck für Italien doch ist, seinen gegenwärtigen Bestand — einschließlich Roms — zu sichern.

---

* **Berlin,** 31. Okt. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach zur Erinnerung an die heutige Feier in Wittenberg eine bronzene Denkmünze gestiftet wird, die auf der Vorderseite des Kaisers Bildniß, auf der Rückseite die Abbildung der Schloßkirche mit der Umschrift: „Ein' feste Burg ist unser Gott" und dem Datum: Wittenberg, 31. Oktober 1892, tragen soll. Die Denkmünze ist in zwei Größen herzustellen. Die größere ist für fürstliche Personen, die der Feier persönlich oder durch Vertreter beiwohnten und als besondere Auszeichnung für solche bestimmt, welche um den Erneuerungsbau oder die Veranstaltung des Festes sich verdient gemacht haben; die kleinere Denkmünze beabsichtigt der Kaiser, allen Festtheilnehmern zu verleihen.

N **Berlin,** 31. Okt. Aus dem Kreise Biedenkopf wird uns in Berichtigung anderweit umlaufender Zeitungsmeldungen mitgetheilt, daß die Kandidatur des von den Vertrauensmännern im Bezirk Biedenkopf aufgestellten Herrn Amtsgerichtsrath Seyberth in Siegen auch von den Wahlmännern in den Amtsgerichtsbezirken Battenberg und Gladenbach angenommen ist, so daß die Wahl dieses, der nationalliberalen Partei angehörigen, aus dem Kreise Biedenkopf gebürtigen Kandidaten am 14. November mit sehr großer Mehrheit gesichert erscheint. Ein Gegenkandidat ist, nachdem der Regierungspräsident von Tepper-Laski in Wiesbaden sich in Voraussicht des sicheren Mißerfolges wieder zurückgezogen hat, nicht mehr vorhanden.

Berlin, 30. Okt. Die jetzige kostspielige Militärvorlage soll, wie ein wohlunterrichteter Berliner Korrespondent der Rheinisch-Westf. Zeitung erfahren haben will, nicht den ursprünglichen Absichten des Grafen Caprivi entsprechen. Ein früherer Entwurf habe bei Weitem nicht die gegenwärtigen Mehrforderungen enthalten. Noch im April dieses Jahres hatte sich Graf Caprivi in Uebereinstimmung mit dem preußischen Kriegsminister für eine Heeresreform entschieden, die in den Grenzen des letzten Militäretats auf der Grundlage der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit eine Verstärkung der Rekrutenaushebung ermöglichen und dadurch eine beträchtliche Erhöhung der Kriegsstärke herbeiführen sollte. Die Durchführung sollte in der Weise erfolgen, daß die Friedensbataillone, mit Ausnahme derjenigen in den westlichen und östlichen Grenzprovinzen, eine wesentliche Verminderung erfahren sollten. Man würde damit namentlich eine Vermehrung des Ausbildungspersonals vermieden haben. Gegen diese Pläne scheint die bekannte abfällige Kritik des Deutschen Kaisers am 18. August auf dem Tempelhofer Paradefelde gerichtet gewesen zu sein. Sie haben weder die Billigung des Kaisers noch der anderen berufenen Beurtheiler gefunden. Erst dann wurde der jetzige Entwurf gewählt.

* **Wittenberg,** 31. Okt. Der von den Bewohnern der Stadt Wittenberg und der Umgegend veranstaltete geschichtliche Festzug bewegte sich vor der Estrade Sr. M. des Kaisers am Lutherhause die Feststraße entlang. Die einzelnen, malerisch geordneten Gruppen stellten die in der Geschichte der Lutherstadt besonders merkwürdigen Epochen von der Kolonisation Wittenbergs durch Albrecht den Bären an, dar. In der mit besonderer Pracht ausgestatteten Gruppe Rudolf I., des ersten Gründers der Schloßkirche, ritten Mitglieder der sächsischen Adelsfamilien v. Alvensleben, v. d. Asseburg, v. Bodenhausen, v. Eller-Eberstein, v. Graevenitz, v. Hagen, v. Helldorf, v. Heynitz, v. Krosigk, v. Leipziger, v. Schlieben, v. Trotta, v. Veltheim und v. Wuthenau. Der Festzug bot ein herrliches, farbenprächtiges Bild. Auf dem Arsenal hielt vor der Auflösung des Festzuges Hofprediger Faber aus Berlin eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß dieser Tag dazu angethan sei, die Schmach auszugleichen, welche einst der Wormser Reichstag durch die Aechtung des besten Mannes in Deutschland auf sich geladen habe. Zugleich richtete der Redner die Mahnung an die Versammelten, daß diese Feier wirken solle zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins, und zum erneuten Wirken im alten evangelischen Geiste.

Stuttgart, 31. Okt. Landestrauer ist für 6, Hoftrauer für 12 Wochen angeordnet. Zahlreiche Gebäude sind mit Trauerflaggen, die Schaufenster mit Trauerdekorationen versehen. Die Blätter sind mit Trauerrand erschienen und enthalten warme Nachrufe.

Hamburg, 31. Okt. Nachdem durch nachträgliche bakteriologische Untersuchungen festgestellt ist, daß seit sieben Tagen keine Cholera-erkrankungen vorgekommen sind, beschloß, laut Frkf. Ztg., die Handelskammer in ihrer heutigen Sitzung, bei der Abordnung für Handel und Schifffahrt eine Eingabe einzureichen Behufs Erlangung der Seuchenfrei-Erklärung für Hamburg. Die Antwort ist alsbald zu erwarten.

* **Hamburg,** 31. Okt. Die tägliche Veröffentlichung der choleraverdächtigen Erkrankungen unterbleibt. Nur wirklich festgestellte Erkrankungen werden gemeldet. Der letzte Cholerafall im Hafen ist, wie von der Kommission festgestellt worden, am 13. Oktober vorgekommen.

* **Lübeck,** 31. Okt. Die Bürgerschaft beschloß, zum Andenken der 750jährigen Begründung Lübecks im nächsten Jahre eine Jubelfeier zu veranstalten. — Das während der Cholerazeit von Hamburg hierher verlegte Militär ist heute wieder dorthin zurückgekehrt.

✕ **Metz,** 31. Okt. Unsere ultramontane Presse entfaltet eine ganz außergewöhnlich rege Thätigkeit auf dem Gebiete der — Schule. In letzter Zeit ist es das hiesige Lyzeum, gegen das man sich wendet. Es ist dieser Partei, die in 3 ihr zu Gebote stehenden Blättern denselben Ton anschlägt, noch nicht genug, daß die Regierung ihr zwei höhere Lehranstalten — außer dem Knabenseminar in Montigny — zugestanden hat, sondern sie will auch jetzt das Internat des Lyzeums an sich reißen. In einer Reihe von Artikeln sucht man durch allerlei falsche Rechenkünste dem Publikum und besonders unserem durchweg ultramontanen Gemeinderath zu beweisen, daß das zur Zeit von reichlich 60 Schülern besuchte Internat nichts einbringe, sondern der Stadt noch Kosten verursache. Daß umgekehrt noch ein erheblicher Ueberschuß erzielt wird, kann nur Der wissen, der genau die Rechnungen kennt, aber darauf kommt es der Partei auch gar nicht an. Es ist hier nämlich vor einigen Jahren ein katholisches, nur von Geistlichen geleitetes Internat unter dem Namen St. Augustin errichtet worden und da möchte man die 60 Lyzeumsinternen gerne hineinbugsiren. Weiter hat's keinen Zweck. Diese Absicht hat man hier natürlich längst gemerkt, ist aber nichts desto weniger nicht verstimmt geworden. Ueber Eins aber ist man verstimmt, ja sogar entrüstet, nämlich daß die hiesige, in der Umgestaltung zur Oberrealschule begriffene Realschule dabei als Sturmbock benutzt wird. Nicht nur spielt sich das Internat St. Augustin als Internat der Realschule auf, sondern die letztere wird konsequenter Weise immer als katholische Anstalt bezeichnet, obgleich dieselbe nicht nur simultan ist, sondern auch thatsächlich nahezu die Hälfte der Schüler Nichtkatholiken sind. Dieses ganze Treiben, das jeden nur halbwegs Gebildeten anekeln muß, scheint von einer ganz bestimmten Stelle auszugehen und es wäre im höchsten Grade wünschenswerth, wenn die Schulverwaltung sich einmal etwas mehr um diese Hetzereien kümmern würde. Vielleicht helfen diese Zeilen dazu. Weiter haben sie keinen Zweck.

Frankreich.

♂ **Paris,** 31. Okt. Das Marineministerium stellt den Blättern heute diese Mittheilungen zu: „Dienstliche Depeschen aus Porto-Novo bringen günstige Berichte über den Gang der Operationen, welche unter vortheilhaften Bedingungen fortgesetzt werden; aber es ist kein amtlicher Bericht des Obersten Dodds eingetroffen."

Baden.

□ **Karlsruhe,** 1. Nov. S. Gr. H. Prinz Karl von Baden hat sich heute Mittag 12 Uhr 16 Min. nach Baden begeben und ist Abends wieder hierher zurückgekehrt. — S. Exz. der kommandirende General des 14. Armeekorps, General v. Schlichting, ist gestern Abend von Konstanz wieder hierher zurückgekehrt.

Karlsruhe, 1. Nov. Die Maul- und Klauenseuche setzt ihren Rundgang unter dem Viehbestande ruhig fort; neuerdings ist sie in Selbach, Forst, Karlsdorf, Neuthard und Sulzbach ausgebrochen.

H: **Pforzheim,** 1. Nov. Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage Bewohnern des Anwesens Bahnhofstraße Nr. 1 dahier zu Theil: Im dritten Stockwerk brach der Boden eines Gelasses durch und die Trümmer stürzten in's zweite Stockwerk und mit denselben ein Dienstmädchen, das zum Glück mit dem Schrecken und ganz leichten Verletzungen davonkam.

* **Aus Baden,** 1. Nov. In Nußbach wurde Herr Blumenwirth Sauer zum Bürgermeister gewählt. — Aus dem Großherzogthum Luxemburg trafen in voriger Woche ein Abgeordneter, ein Gefängnißdirektor und ein Geistlicher in Villingen ein, um von hier aus die Arbeiterkolonie Ankenbuck zu besichtigen. Dem Herrn Amtmann Otto gegenüber, der sie führte, sprachen sie sich lobend aus.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Das hiesige Frankfurter Tageblatt hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt. Es war die Frucht des großen Setzerausstandes vom vorigen Jahre gewesen und hat nur dreiviertel Jahr bestanden.

* **Kassel,** 31. Okt. Der siebzehnjährige Geschäftsdiener Wetterau in Kassel, welcher seinen Vereinskollegen Feik im Vereinslokal todtschlug, wurde zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

* **Bremen,** 31. Okt. Auf der Weser überrannte der Dampfer Kong Sigurd einen Kahn mit einer Ladung Reis im Werthe von 15,000 M. Die Mannschaft ist gerettet.

(**Ein zum Tode verurtheilter Priester.**) Wie italienischen Blättern aus Lima geschrieben wird, ist dort ein Priester, Celedonio Vargi, zum Tode verurtheilt worden. Der würdige Schüler Torquemada's hat auf dem Marktplatz von Bambamarca eine Frau als Hexe verbrennen und einen Mann, unbekannt warum, ermorden lassen.

(**Der Brand von Milwaukee**) hat nach vorläufiger Berechnung einen Schaden von 20 Millionen Dollars verursacht.

Volkswirthschaft.

✓ **Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe** versendet soeben ihren Geschäftsbericht über 1891/92. Im abgewichenen Geschäftsjahre (1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892) hatte die Gesammtproduktion der Fabrik einen Werth von 1,674,734 M. 70 Pf. Es ergab sich dabei ein Ueberschuß von 226,606 M. 66 Pf.; von demselben kommen in Abzug: 52,309 M. 62 Pf., wonach ein Gewinn von 174,297 M. 4 Pf. verbleibt. Nach Abzug von 5 Proz. des Letzteren für den Reservefonds und der Tantiemen an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte von zus. 25,206 M. 29 Pf. verbleiben 149,090 M. 75 Pf. (= 8,52 Proz. des Aktienkapitals). Hierzu kommt der Vortrag vom Geschäftsjahr 1890/91 mit 51,234 M. 66 Pf. und das ergibt zusammen 200,325 M. 41 Pf. zur Verfügung der Generalversammlung. In dem mit dem 1. Juli d. J. begonnenen Geschäftsjahr sind bis Ende Oktober d. J. für 344,763 M. fakturirt und für etwa 407,608 M. noch in Arbeit befindliche Bestellungen vorhanden, zusammen 752,371 M., gegen 1,390,686 M. im Vorjahre.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 21. Oktober bis 28. Oktbr. erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldungen: K. 9787. Gerüsthalter. Albin Kühn in Heidelberg, Zwingerstr. 11. 7. Juni 1892. M. 9035. Federnder Reifen für Fahrräder. Joseph Maier in Wertheim a. M., Baden, Eichelgasse. 6. Juli 1892. B. Ertheilungen: Nr. 65,778. Vorrichtung zum Anbringen einer Strickleiter an Bäumen. H. Könige, großh. bad. Hauptmann a. D. in Freiburg, Baden. Von 30. April 1892 ab. K. 9684. Nr. 65,900. Rosettenhalter. W. Pohlmann in Bruchsal, Wörthstr. 1. Vom 21. November 1891 ab. P. 5487. Nr. 65,755. Kupferkalkpulver. D. H. Aschenbrandt in Emmendingen, Baden. Vom 1. Dezember 1891 ab. A. 2956.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsmusterschutzliste über die in der Zeit vom 21. Oktober bis 28. Oktbr. erfolgten bad. Gebrauchsmusterschutzeintragungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. Nr. 8300. Verstellbarer Fahrradständer mit senkrecht verschiebbarem Kurbelauflager und waagerecht verschiebbarem Auflager für die hintere Radachse. Frau Heines in Mannheim, O. 4.17. 5. August 1892. H. 650. Nr. 8348. Zielscheibe, deren verdeckt liegende winkel- oder sternförmig zu einander angeordnete Figuren, beim Treffen des Zentrums durch vom Geschoß bewegte Hebel abwechslungsweise emporgestoßen werden. Mayer und Grommelspacher in Rastatt. 26. September 1892. M. 587.

Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) Weinsberg, 27. Oktober. Die Weingärtnergesellschaft hier versteigerte heute ihre vorzüglichen Erzeugnisse auf hiesigem Rathhaus. Käufer hatten sich äußerst zahlreich eingefunden und wurden von dem Vorstand Stadtschultheiß Seuffer-held begrüßt, indem er hervorhob, daß das Motto des 1892er Jahrgangs sei: „wenig und gut," daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wir aber bei der schönen Entwickelung des Reoholzes und dem Verschwinden der Schädlinge nun wieder auf reichere Ernten hoffen dürfen. Bei lebhafter Steigerung erzielten: 27 Hktl. Clevner, für den Hekt. 125 Mk. = 3375 M. 51 Hekt. Weiß Rißling, für den Hekt. 92/95 M. = 4788 M. 60 Hekt. Trollinger, für den Hekt. 90/101 Mk. = 5862 Mk. 120 Hekt. Schw. Rißling für den Hekt. 83/89 Mk. 10,335 Mk. 150 Hekt. Weißgewächs, für den Hekt. 60/71 Mk. 10,131 M. Gesammterlös für 408 Hekt. 34,491 M. oder durchschnittlich für den Hektoliter 84,5 M. gegen 62 M. im Vorjahr. Die Weine kommen meist nach auswärts und nach allen Gegenden Württembergs. — ⁒ Neckarzimmern, 31. Okt. Die Weinversteigerung aus den Freih. v. Gemmingen-Hornberg'schen Reben am 29. Okt. d. J. ergab folgende Erlöse je für 1 Hekt.: Clevner 170 Mk., Ruländer, Traminer 156 M., Schwarzburgunder 140 Mk. St. Laurent 130 bis 145 M., Trollinger-Lemberger 108 bis 115 M., Weißrißling 100 bis 110 M. Weiß I. Kl. 75 bis 79 M. — H Ellmendingen, 31. Okt. Diesen Herbst sind 36 Hekt. neuer Wein, hiesiges Gewächs, hier verkauft worden.

⊠ **Karlsruhe,** 31. Okt. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 24. bis einschl. 29. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 235 Stück Großvieh und zwar: 48 Ochsen, 45 Kühe, 96 Rinder, 46 Farren, ferner 435 Kälber, 564 Schweine, 31 Schafe, — Kitzlein, — Ziege u. 4 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 107 Stück Großvieh, 582 Schweine, 385 Kälber, 16 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 34—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 60—63 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 22-26 M. das Stück.

* **Magdeburg,** 31. Okt. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.65, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 14.05. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 12.—. Ruhig. **Brodraffin.** I. 28.25. **Brodraff. II.** 27.75. **Gem. Raffinade mit Faß** 28.25. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.75. Ruhig. **Rohzucker** I. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Okt. 14.05 bez. u. Br., für Nov. 14.02 1/2 bez., 14.05 Br, für Dez. 14.17 1/2 bez., 14.20 Br., für Januar-März 14.42 1/2 G., 14.47 1/2 Br. Stetig.

⚘ **Paris,** 31. Okt. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh u. Kälber, sehr schlecht für Hämmel und Schweine. Es sind beigetrieb.: Ochsen 3087, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.30, 3. S. 1.00; Kühe 1082, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.24, 3. S. 0.90, Stiere 233, Preise: 1. S. 1.20, 2. S. 1.04, 3. S. 0.90; Kälber 1116, Preise: 1. S. 1.70, 2. S. 1.50, 3. S. 1.30; Hämmel 17,595, Preise: 1. S. 1.76, 2. S. 1.62, 3. S. 1.34, Schweine 3822, Preise: 1. S. 1.34, 2. S. 1.30, 3. S. 1.24.

* **New-York,** 31. Oktbr. Baumwolle in New-York 8 3/16, ditto in New-Orleans 7 11/16, Baumwolle für Januar 8.08, für Februar 8.20, Baumwollezufuhr vom Tage 84,100, Ausfuhr nach Großbritannien 35,000, Ausfuhr nach dem Festlande 26,000.

Städtisches.

⋊ **Karlsruhe,** 31. Okt. Im dicht gefüllten Rathhaussaale hielt gestern im Evangelischen Bund Herr Pfarrer Lüdemann aus Gölshausen einen Vortrag über das Thema: Von Worms bis Trient. Der Redner wirft darin einen Blick auf die denkwürdige Zeit von 1521—1563, deren großartige Ereignisse „in unsere dunkle Zeit herüber scheinen, wie die Gipfel der Alpenberge". Er beleuchtet, indem er überall zahlreiche Zitate aus Luther's Schriften mittheilt, die meist bekannten großen Ereignisse: Luther's Auftreten in Worms, den Tod der ersten Blutzeugen der Reformation, die Arbeit Luther's auf der Wartburg, sowohl seine Schriften an das Volk, wie seine Bibelübersetzung, diese weltgeschichtliche That, die unserer Sprache ihre Kraft, Einfachheit und Tiefe gegeben hat. Der Redner verfolgt weiter Luther's Arbeiten zum Aufbau seiner neuen Kirche. Er schildert ihn uns als Erfinder und Dichter des Kirchenliedes, als Verfasser des Katechismus, als Schöpfer der Volksschule, als den Gründer des evangelischen Pfarrhauses, endlich auch als den unermüdlichen, aufopfernden Seelsorger und Pfleger während der Pest in Wittenberg im Jahre 1527. Der Redner folgt ihm sodann in seine Kämpfe und schildert die Kraft, den Muth und das Gottvertrauen, mit dem Luther „nach rechts und links", wie wir Modernen sagen, den Kampf führt, gegen die Spöttereien und Karakterlosigkeit der Humanisten, wie gegen die Uebertreibungen und den „Mordgeist" eines Karlstadt und seiner Schwärmer, gegen die Anhänger des Sickingen, der mit dem Schwert Luther's Werk fördern wollte, wie gegen die „räuberischen und mörderischen Bauern", die er aber vor ihrer Erhebung vertheidigt hatte und nach ihrer Niederlage der Gnade der Fürsten empfahl. Redner zeigte ihn im Kampfe gegen Rom, wie in seinem Auftreten gegen Zwingli und dessen Anhänger, wo allerdings sein im Kampfe erstarktes „ich kann nicht anders" zu weit ging, während er aber die beginnende Versöhnung mit den begeistertsten Worten begrüßte. Der Vortragende überblickt dann kurz die wichtigsten Ereignisse der eigentlichen Reformationsgeschichte, die Reichstage zu Speyer, Augsburg, Nürnberg und Regensburg, auf welch' letzterem die Versöhnung aller Parteien noch möglich schien, bis das lange erwünschte Konzil durch die Art und Weise, wie es im Sinne der Gegner betrieben wurde, statt mit der Versöhnung mit dem Urtheil endigte: „Verflucht seien alle Ketzer!" Der Redner wünscht, daß auch in unserer Zeit Das, was von Luthers Geist und von „Luthers Zorn" etwa noch übrig sei, nicht schlafe, sondern sich bethätige für Erhaltung und Förderung der Güter der Reformation. Er schließt in begeisternden Worten mit dem Hinweis auf das Fest in Wittenberg, das den Deutschen wieder jene große Zeit in's Gedächtniß rufen möge, damit nicht nur die Lutherkirche, sondern der gesammte Protestantismus erneuert und neu geeint und gekräftigt werde.

☾ **Karlsruhe,** 31. Okt. Der Gesangverein „Maschinenbauer" Karlsruhe beging Samstag im Konzertsaale der Festhalle sein 46. Stiftungsfest. Ein kombinirtes Orchester von 46 Sängern eröffnete den Abend mit Mendelssohn's Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum, die Sänger betraten 60 Mann stark das Podium. Die Männerchöre insgesammt waren von seltener Präzision, die ton- und taktfesten Vorträge bewiesen die Hingebung der Sänger zu ihrem noch jugendlichen, aber sehr begabten Dirigenten, Herrn Kuhn, dem am Schlusse des Konzertes der wohlverdiente Lorbeerkranz zu Theil wurde. Als Solistin lernten wir in Fräul. Margaretha Borgmann eine mit einschmeichelnder, schön ausgeglichener Mezzosopranstimme begabte Sängerin kennen, eine Schülerin des Frl. Serger von hier. Die junge Dame sang Lieder von Curschmann, Levi und R. Franz und mußte wiederholt auf stürmisches Verlangen noch zwei weitere, das erste Mal „O selige Zeit" von Götze und am Schlusse ein „Wiegenlied" von A. Hauser dreingeben. Als vielversprechender Violinist zeichnete sich ein Schüler unseres Herrn Orchesterdirektors Spies, Herr L. Schulz von hier, aus; in der „Träumerei" von Spies, wie in der „Tarandella" vom gleichen Komponisten, zwei schon des Oefteren gebührend gewürdigten Kompositionen, entwickelte der Spieler eine vorzügliche Technik, eine lobenswerthe Cantilene, und machte der Schule seines Meisters alle Ehre. Auch ein Hornbläser, Herr Wehr, soll bei dieser Gelegenheit anerkennende Erwähnung finden. Den Schluß des Programms bildete Th. Koschat's Walzeridylle für Männerchor mit Orchester: „Ein Sonntag auf der Alm", und endigte damit das Konzert zur hohen Befriedigung des den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Publikums.

☾ **Karlsruhe,** 31. Okt. Die Forstverbindung Hubertia feierte Sonntag Abend in der Clever'schen Halle vor dem Mühlburger Thore ihr 24. Stiftungsfest. Die Halle war mit Tannenreis und forstlichen Geräthen auf's Prächtigste geschmückt und nahmen außer den aktiven Burschen zahlreiche alte Herren, selbst aus weiter Ferne, sowie Gäste an der Feier Theil. Forstkandidat Hamm, der Erstchargirte, hielt die Festrede und begrüßte die Gäste. Namens der alten Herren dankte Herr Oberförster Fecht aus Bretten und schloß mit den wärmsten Wünschen für die Zukunft der Hubertia. Den Trinkspruch auf die anwesenden Professoren brachte Forstkandidat Kopp aus. Die Musik eines Theiles der Böttge'schen Kapelle trug zu dem wohlgelungenen Feste wesentlich bei; es wird den Theilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

☾ **Karlsruhe,** 31. Okt. Der Zitherverein Karlsruhe feierte vergangenen Samstag im Saale „zum weißen Bären" sein 13. Stiftungsfest. Es hatten sich hiezu zahlreiche Gäste, besonders viele Pforzheimer eingefunden. Das Konzert, welches die Pointe des Festes bildete, nahm einen flotten Verlauf und war wiederum ein neuer Beweis der unverkennbaren Fortschritte, welche die aktiven Mitglieder unter ihrem intelligenten Leiter, Herrn Illich, von Jahr zu Jahr machen. Sowohl die Gesammtvorträge wie die Soli ꝛc. erfreuten sich einer musterhaften Präzision und einer bei der Zither besonders rühmenswerthen Reinheit und Harmonie. An das Konzert schloß sich wieder, wie gewohnt, das obligate Tänzchen an.

✚ **Karlsruhe,** 1. Nov. Das Rektorat der Fortbildungsschule (Kreuzstr. 15 II) macht in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß nach §. 2 des Gesetzes vom 18. Febr. 1874 Eltern und Lehrherren bei einer Strafe bis zu 50 Mk. den Fortbildungsschulpflichtigen (Lehrlingen und Dienstmädchen) die zum Besuch des Unterrichts erforderliche freie Zeit zu gewähren und dieselben, falls sie von auswärts hierher verzogen sind, sofort anzumelden haben, einerlei, ob bereits ein festes Lehr- oder Dienstverhältniß eingetreten, oder ob eine Probezeit vereinbart ist.

□ **Karlsruhe,** 1. Nov. Ueber den im Abort der technischen Hochschule gestern gefundenen Selbstmörder wurde bekannt, daß derselbe Karl Zugschwert hieß und aus Vöhrenbach gebürtig war, wo seine Frau mit 2 Kindern wohnhaft sein soll. Der Verlebte soll in Amerika gewesen und erst vor einigen Tagen von dort hierher zurückgekehrt sein. — In Mühlburg wurde gestern der Dienstknecht Jakob Kirchner bei Ziegler Storch in Wöschbach, als er durch die Rheinstraße fuhr, von dem Pferd, welches über den Strang getreten war, auf den Kopf und die Brust geschlagen, so daß er gefährlich verletzt wurde und ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

♯ **Karlsruhe,** 1. Nov. Mittwoch, den 9. November, von 9 Uhr Vormittags ab bis Nachmittags 1 Uhr, ist die Wahl der Kreiswahlmänner in unserer Stadt, die aus diesem Grunde in 15. Wahlbezirke eingetheilt ist. An den Wahltischen und an den Eingängen zu den Wahllokalen wird bekannt gegeben, wo die Wahlzettel abzugeben sind. Diese müssen von weißem Papier und dürfen äußerlich nicht mit einem Kennzeichen versehen sein. Wahlberechtigt sind nur Diejenigen, welche in die diesbezüglichen Listen eingetragen sind.

♯ **Karlsruhe,** 1. Nov. Die vereinigten freiwilligen Feuerwehren versammelten sich gestern zu ihrer Haupt-Schlußübung; um 4 1/2 Uhr traten die einzelnen Kompagnien bei ihren Feuerhäusern an und marschirten von da zum Marktplatz, wo Aufstellung genommen wurde. Um 5 Uhr marschirten dann die gesammten Kompagnien nach dem Uebungsplatz beim Mühlburgerthor, wo alsbald die Uebung begann. Das Korps war in zwei Abtheilungen getheilt, deren jede dieselbe Uebung machte. Erst trat die Steigerabtheilung in Thätigkeit; dem Einzelangriff folgte sodann der Gesammtangriff mit Wasser, wobei alle Geräthschaften und Spritzen zur Verwendung kamen. Die Feuersbrunst war durch bengalische Flammen angedeutet. Die Uebung verlief vorzüglich und bewies die Tüchtigkeit der Mannschaften und ihrer Vorgesetzten.

* **Karlsruhe,** 1. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 340 Fremde auf

Drahtberichte.

* **Berlin,** 1. Nov. Der Kreuzztg. zufolge wird der Kaiser dem Leichenbegängniß der Königin-Wittwe Olga von Württemberg persönlich beiwohnen.

* **Berlin,** 1. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die St. Petersburger Meldung der Kölnischen Zeitung über Veränderungen in der Zusammensetzung der Kommission für die Zollübereinkunft mit Deutschland sei vielfach als ein Symptom dafür betrachtet worden, daß die Unterhandlungen in rascheren Fluß kämen. An den hiesigen, in erster Reihe interessirten Stellen sei jedoch nichts bekannt, was eine sanguinischere Auffassung der Sachlage rechtfertigte. In der Sache selbst sei nichts wahrzunehmen, wodurch die an die Angelegenheit geknüpften, bescheidenen Erwartungen eine Veränderung hätten erfahren können.

* **Berlin,** 1. Nov. Das Gesundheitsamt veröffentlichte heute keinen Cholerabericht, weil ein neuer Erkrankungsfall innerhalb Deutschlands nicht gemeldet ist

* **Essen,** 31. Okt. Der Rhein-Westf. Ztg. zufolge setzte das westfälische Koksyndikat in seiner heutigen Monatsversammlung den Preis für Hochofenkoks ab 1. Januar 1893 von 12 Mk auf 11 Mk. die Tonne herab. Die bisherige Einschränkung der Produktion von 20 Proz. wird für den November beibehalten.

* **München,** 1. Nov. Der Prinzregent verlieh anläßlich seines Namensfestes dem Kultusminister Dr. v. Müller das Großkreuz des St. Michaelordens, den Titel Exzellenz an den Staatsrath von Neumeier und den Gesandten beim Vatikan Frhr. von Cetto.

* **London,** 1. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Buenos Ayres sind daselbst Nachrichten aus Santiago del Estero eingetroffen, denen zufolge Costa die Ruhe dort wiederhergestellt und die Aufständischen entwaffnet habe.

* **London,** 1. Nov. Aus Naas in der irischen Grafschaft Kildere wird gemeldet, nach dort eingegangenen Nachrichten sei der Polizeiagent Rogan mit Frau, Kindern und Polizeiagent Pilkington in Ballinadrina durch eine bewaffnete Bande ermordet worden, welche in vergangener Nacht die Polizeikaserne angriff. Eine Abtheilung Polizei ist nach Ballinadrina entsendet worden

* **Madrid,** 1. Nov. Gestern Abend fanden auf dem Prado feindselige Kundgebungen gegen den Bürgermeister statt, weil er ein angekündigtes Konzert verboten hatte. Straßenlaternen wurden zertrümmert. Läden und Cafes schlossen.

* **Sofia,** 1. Nov. In der Sobranje wurde gestern das Exposé des Finanzministers und der Anleihevertrag vertheilt. Letzterer kommt am Mittwoch auf die Tagesordnung. Das Exposé führt aus, die Regierung habe eine Anleihe von 142 Millionen und 780,000 Frk. abgeschlossen, welche zum Bau der Eisenbahn Kapitschan-Schumla-Tirnovo und Sevlieco-Lootscha-Plewna-Sofia-Küstendil, Hafen und Varna-Burgas bestimmt sei. Der Vertrag tritt nach Genehmigung der erwähnten Bauten durch die Sobranje in Kraft. Von dem genannten Nominalbetrag hat die Länderbank einen Monat nach der Genehmigung des Vertrages 12 Mill. 150,000 Fr. zu zahlen. Die übrige Summe wird in Jahresraten bis 1898 bezahlt. Der Emissionskurs ist 88, die Amortisirung beträgt 1 Prozent. Die Anleihe wird mit 6 Prozent jährlich verzinst.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 1. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.90
3% D. Reichsanleihe	86.10	Napoleonsd'or	16.19
4% dto.	105.90	Privatdiskonto	2 7/8
4% Preuß. Konsol	106.85	Nachbörse.	
4% Baden in fl.	102.20	Kreditaktien	263 5/8
4% " M.	103.65	Diskonto-Kommandit	182.60
Oesterr. Goldrente	97.80	Staatsbahn	—.—
" Silberrente	81.70	Lombarden	84 5/8
4% Ungar. Goldrente	94.80	Tendenz: fest.	
1880r Russen	96.20	Berlin.	
II. Orientanleihe	63.60	Oesterr. Kreditaktien	165.10
Italiener komptant	91.50	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.20	Lombarden	41.50
Spanier	63.60	Diskonto-Kommandit	182.40
Zoll-Türken	93.20	Laurahütte	103.70
Banken.		Gelsenkirchen	134.50
Kreditaktien	262 3/4	Dortmunder	56.70
Diskonto-Kommandit	181 7/8	Bochumer	118.50
Darmstädter Bank	132.50	Rubelnoten	199.70
Handelsgesellschaft	131.80	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	158.50	Wien.	
Dresdener Bank	138.80	Kreditaktien	Feiertag.
Bahnaktien.		Staatsbahn	
Schweiz. Nordostbahn	111.60	Lombarden	
" Zentralbahn	119.70	Ungarn	
Gotthard	153.70	Marknoten	
Lombarden	84.30	Tendenz: —.	
Ungarn	—.—	Paris.	
Elbthal	193.70	3% Rente	Feiertag.
Hess. Ludwigsbahn	113.10	Spanier	
Wechsel und Sorten.		Türken	
Wechsel a. Amsterdam	168.60	Ottomane	
" " London	20.35	3% Portugiesen	
" " Paris	80 92	Tendenz: —.	

Frankfurt a. M., 1. Novbr., 5 U. 48 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 263 1/8, Staatsbahn —.—, Lombarden 84 1/2, Disk.-Komm. 182 50, Aegypter 99.20, Ungarn —.—, Gelsenk. 134.50, Fest.

* **Berlin,** 1. Novbr. Diskonto-Komm. 182.40, Dortmunder 68.80, Bochumer 109.40.

Stimmen aus dem Publikum.

Eine nützliche Einrichtung Nord- und Mitteldeutschlands, welche im Süden wenig bekannt ist, aber nachgeahmt zu werden verdiente, besteht in den Vereinen der städtischen Haus- und Grundbesitzer. Der am 14. August d. J. in Hamburg abgehaltene 14. Verbandstag wies nach, daß bereits 123 Vereine dem Verband angehören, deren Mitgliederzahl 47,500 beträgt, während 20 Vereine noch außerhalb des Verbandes stehen mit ungefähr 2500 Mitglieder. Im Süden sind es namentlich die Städte München, Stuttgart, Mannheim, Würzburg, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Bockenheim ꝛc., welche dem Verband angehören oder demselben in Kürze beitreten werden. Zweck der Grund- und Hausbesitzer-Vereine ist — bei völliger Hinweglassung der Politik —, lediglich gemeinschaftliche Interessen zu besprechen und zu vertreten, namentlich die gegenwärtig überaus wichtige Frage der Gemeindebesteuerung. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch in Baden die städtischen Umlagen auf Grundeigenthum eine Höhe erreicht haben, welche die Freude am eigenen Besitz nahezu verleiden. Außerdem sind eine Reihe von polizeilichen Vorschriften und Verordnungen ganz dazu angethan, die Hausbesitzer zu ermuntern, damit sie ihre Interessen energischer als bisher vertreten. — Das beste Mittel hierzu sind die genannten Grund- und Hauseigenthümervereine. Nachdem sich ein solcher im Laufe des Jahres 1892 in Mannheim gebildet hat, zählt derselbe heute schon nahezu 1200 Mitglieder und er kann von sich sagen, daß bereits Resultate zu Gunsten derselben errungen wurden. Zweck dieser Zeilen ist, die Bildung und Verbreitung der genannten Vereine in Baden anzuregen. Interessenten mögen sich brieflich an den Vorstand des Grund- und Hausbesitzervereins Mannheim wenden, welcher gerne erbötig ist, kostenfrei Statuten, Miethverträge, Hausordnungen und sonstiges Material abzugeben und, wenn es gewünscht wird, auch einige seiner Mitglieder zu gemeinsamer Berathung abzusenden.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
1	8	Mullaghm.	757	OSO	schwach	heiter	6
	8	Aberdeen	758	W	leis. Zug	heiter	1
	8	Christiansd	750	WSW	stark	wolkig	6
	8	Kopenhag.	755	N	leis. Zug	Nebel	10
	8	Stockholm	754	W	leicht	wolkig	7
	8	Haparanda	747		still	Nebel	0
	8	Petersburg	754	S	leis. Zug	wolkig	7
	8	Moskau	765	SSW	leis. Zug	halb bed.	2
	8	Cork	758	S	schwach	wolkig	9
	8	Cherbourg	757	N	schwach	bedeckt	10
	8	Helder	756	NO	mäßig	bedeckt	10
	8	Sylt	755	NO	leicht	Regen	8
	8	Hamburg	754	NNO	leicht	bedeckt	10
	8	Swinemde.	755	S	leis. Zug	halb bed.	5
	8	Neufahrwss	756	S	leicht	wolkig	4
	8	Memel	756	SSO	leicht	wolkenlos	4
	8	Paris	754	NW	leicht	Regen	12
	8	Münster	753	SW	leicht	heiter	12
	8	Karlsruhe	754	NO	schwach	bedeckt	8
	8	Wiesbaden	754		still	bedeckt	8
	8	München	756	O	leicht	bedeckt	6
	8	Chemnitz	756	S	leicht	heiter	6
	8	Berlin	755	SSO	leicht	heiter	6
	8	Wien	760	SO	leicht	bedeckt	7
	8	Breslau	757	S	leicht	wolkenlos	10
	8	Ile d'Aix	755	NNW	frisch	bedeckt	11
	8	Nizza	756	O	stark	halb bed.	14
	8	Triest	763		still	bedeckt	14

(Uebersicht der Witterung.) Barometrische Maxima lagern heute über Nordwest- und über Südosteuropa, und zwischen beiden zieht sich über Frankreich und Westdeutschland hin eine Furche geringen Druckes, in welcher das Wetter trüb und vielfach regnerisch ist. Im östlichen Deutschland ist es dagegen andauernd heiter. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage scheint auch zunächst nicht in Aussicht zu stehen.

Bad. Maxau, 31. Okt. Wasserstand des Rheins 4 M. 82 C., gef. 21 C.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von rund 10,8 Kubikmeter eichenen Schwellen für die Brücken des Bahnbezirks Waldshut, und von 40 Quadratmeter für die Rheinbrücke bei Waldshut soll vergeben werden. Das Bedingnißheft, von welchem auch Abschriften gegen Einsendung von 50 Pf. abgegeben werden, ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind portofrei spätestens bis 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt. 4536.2.2

Waldshut, den 25. Oktober 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972

Grosses Lager

fertiger **Herren- und Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform- und Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**

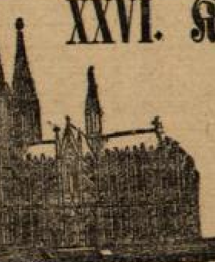
Prima Qualitäten. Billigste Preise. Muster stehen zu Diensten.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

300 M.

gesucht gegen Versatz von Pachtzielern. Offert. nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 4621.3.1



XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne: 4392.—5

M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 23. Februar 1893.

Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.)

B. J. Dussault, Köln.

878.26.19

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.

Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**

Gegründet 1846.

4619.4.1 **Nebenverdienst 3600 M. jährl. festes Gehalt** können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten sub **F. 9879** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Möbelmagazin

und Ausstattungs-Geschäft

P. Hirt,

Rüppurrerstraße 36, Karlsruhe, **beste und billigste Einkaufsquelle.**

4219.5.5 Reichsortirtes, großes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel und Betten, Teppiche und Vorhänge in guten Qualitäten.

Komplete Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.

Das Aufpoliren und Aufarbeiten von Holz- u. Polstermöbeln, sowie das Aufmachen von Vorhängen wird bestens besorgt.

Klostermühle Maulbronn.

10 Kl. Speisekarpfen von 1—3 Pfd. Karpfen Satz u. Brut liegen in meinen Quellenkästen z. Verkauf. 4521.3.3

Küferknospen habe ständig auf Lager.

Gustav Kolb.

Aristokratische Heirath

4609.2.1 Man wünscht mit einer Persönlichkeit, welche mit **aristokratischen Familien** in Verbindung steht, in welchen sich **heirathsfähige Damen** befinden, in Verkehr zu treten. Briefe unter Chiffre **„M. P. 263"** befördert **Rudolf Mosse, Wien, I. Seilerstätte 2.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg